Neunter 129 Jahrgang.

# Osthavel-ländisches Kreis-Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf. | Insertions-Gebühren für die gespaltene Zeile 1 Sgr. | Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 33. Nauen, Mittwoch den 29. April 1857.

# Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem, für die Stadt Nauen und Umgegend zum außergerichtlichen Auctions-Commissarius bestellten Tischlermeister **Eduard Allardt** hierselbst außerhalb seines Wohnortes der, durch die nachbenannten Ortschaften:

Flatow, Staffelde, Tietzow, Groß-Ziethen, Wansdorf, Falkenhagen, Seegefeldt, Rohrbeck, Döbritz, Priort, Falkenrehde, Ketzin, Königshorst, Dechtow, Linum,

begrenzte Umkreis zu seinem Geschäftsbezirke überwiesen worden ist.

Die Bewohner der in dem gedachten Umkreise belegenen Ortschaften haben sich daher künftig des ꝛc. Allardt und keines Andern bei etwa vorkommenden außergerichtlichen Auctionen zu bedienen. — Nauen, den 25. April 1857.

Das Königliche Landraths-Amt.
Hoffmann.

---

Der 11jährige Knabe Carl Aug. Ludwig Boas, ein Sohn der verehelichten Arbeitsmann Schleu zu Amts-Weinberg bei Spandau, welcher bereits wegen Bettelns im Rückfalle bestraft worden ist und sich wegen Diebstahls in Untersuchung befindet, hat sich wiederholt aus dem älterlichen Hause entfernt und treibt sich wahrscheinlich bettelnd umher. Indem wir auf denselben aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß der ꝛc. Boas sich die Namen Schleu, Johl, auch Schönfeld beizulegen pflegt und durch lügenhafte Angaben Mitleid zu erregen sucht.

Spandau, den 19. April 1857.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

---

## Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der in der 9ten Verloosung am 12. März 1857 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 1. October 1857 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 liegt auf dem hiesigen Polizei-Büreau und in dem Kämmereikassen-Locale zur Einsicht offen.

Nauen, den 24. April 1857. Der Magistrat.

---

**Am 14. Mai d. J., von Morgens 9 Uhr ab,**

sollen auf dem Hofe der hiesigen Straf-Anstalt verschiedene Gegenstände, als:

hölzerne und eiserne Geräthschaften, Formen von Gyps zu Figuren, ein completter Haarwolf, Spinnräder zu Haar- und Flachsgarn nebst Haspel ꝛc., altes Eisen, Lumpen, eine Partie leerer Reissäcke und dergleichen mehr,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Spandau, den 24. April 1857.

Der Director der Königlichen Straf-Anstalt.
Schelowsky.

---

Auf Grund der Königlichen Amtsblatts-Verfügung vom 26. März 1856, Stück 14 Nr. 71, werden die Hütungs-Berechtigten im Forstrevier Falkenhagen hiermit aufgefordert, die Hütungs-Legitimationsscheine für die Hirten auf der hiesigen Oberförsterei in Empfang zu nehmen. — Falkenhagen, 24. April 1857.

Der Königliche Oberförster.
Brandt.

---

## Auction.

**Dienstag den 5. Mai dieses Jahres,**
Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts hierselbst an Gerichtsstelle die Nachlaß-Effecten des verstorbenen Oberfeuerwerkers **Blättermann**, bestehend aus Kleidungsstücken, Wäsche, einem Cello, einem Fernrohr für Seeleute, verschiedenen Büchern, theils wissenschaftlichen, theils literarischen Inhalts in verschiedenen Sprachen, meistbietend verkauft werden.

Spandau, den 27. April 1857.

**Böttcher**, Kreisgerichts-Secretair.

# Nichtamtlicher Theil.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Berlin**, den 25. April. Das Gesetz wegen Erhöhung des Salzpreises ist gestern vom Herrenhause nach siebenstündigen Debatten (von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags) mit 95 gegen 21 Stimmen abgelehnt worden, kommt also nicht zur Ausführung. — Wie die D. A. Z. meldet, sollen nach dem Vorgange Preußens auch im Königreich Sachsen Maßregeln gegen die Noten ausländischer Banken in Aussicht stehen. Private haben sich dort bekanntlich schon seit einiger Zeit vereinigt, derartiges Papiergeld nicht mehr anzunehmen.

— 27. April. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Genehmigung zu den Staatsverträgen über die Anschluß-Eisenbahnen nach Rußland und zu dem Wiener Münzvertrage ertheilt.

**Berlin.** Der Sergeant Kägeler vom Kaiser-Alexander-Reg. hat eine so außerordentliche Anlage zum Zeichnen und Malen an den Tag gelegt, daß die vorgezeigten Proben Allerhöchsten Orts Aufmerksamkeit erregt haben. Es ist dem Kägeler ein sechsmonatlicher Urlaub unter Belassung seines Gehalts und Gewährung einer königlichen Unterstützung bewilligt worden, um bei einem hiesigen Maler die für sein Fach nothwendigen Studien zu machen und sich künstlerisch weiter zu bilden. Bekanntlich ist auch der talentvolle junge Bildhauer Zurstraffen, von welchem die treffliche Statuette Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und die schönen Medaillonbilder des Prinzen und der Prinzessin Victoria von England KK. HH. (im Verlage der artistischen Anstalt von C. Glück) herrühren, aus den Reihen des hiesigen Militairs hervorgegangen.

**Köln**, 24. April. Am Sonntag hatten sich einige Burschen von hier nach Brühl begeben, um im dortigen Park Nachtigallen und andere Singvögel einzufangen. Sie trieben diese verbotene Handthierung mit ziemlichem Erfolge und setzten sich dann mit den erbeuteten und in Käfige eingesperrten kleinen Gefangenen auf den nach Köln gehenden Eisenbahnzug. Mittlerweile aber hatte die Behörde zu Brühl von der begangenen Contravention Kenntniß erhalten und sich des Telegraphen bedient, um die hiesigen Behörden zu unterrichten. So geschah es denn, daß die Vogelsteller zu ihrer großen Ueberraschung auf dem Kölnischen Bahnhofe von Polizei-Beamten empfangen wurden, welche unter lauter Acclamation des Publicums die Käfige öffneten und die Nachtigallen, Finken, Stieglitze und lockeren Zeisige, ungeachtet ihres gänzlichen Mangels an Legitimations-Papieren, sammt und sonders der goldenen Freiheit wiedergaben.

**Hongkong**, 15. März. An Bord des Dampfers „Queen," eines britischen, unter portugiesischer Flagge fahrenden Bootes, sind die darauf befindlichen Europäer von den chinesischen Passagieren und Matrosen ermordet worden. Die Thäter sind mit dem Dampfer und dessen werthvoller Ladung durchgegangen. — Die Vorrathshäuser der Regierungs-Lieferanten in Hongkong sind durch Chinesen in Brand gesteckt und dabei 700 Faß Mehl vernichtet worden. — In Sarawak auf der Nordwestküste der Insel Borneo erhoben sich die Chinesen am 17. Februar und metzelten mehrere Europäer nieder. Einer von den Dampfern der Borneo-Compagnie kam später nach Sarawak und rächte die Verheerung der Ansiedelung durch ein Blutbad, worin 2000 Chinesen erschlagen wurden. Die holländischen Behörden sandten einen Kriegsdampfer herüber, dessen Dienste jedoch nicht mehr nöthig waren. Die englische Regierung will den Krieg gegen China in großem Maßstabe führen, alle in Indien und England nur irgend verfügbaren Truppen dazu verwenden und die Abreise des Unterhändlers, Lord Elgin, noch verzögern.

## Landwirthschaftliches.

### Vertilgung der Getreide-Insekten.

Daß der Zufall häufig eben solche Dienste leistet, als die Wissenschaft, davon mag folgendes Factum einen Beweis liefern:

Es ist in der deutschen Bevölkerung von Luxemburg eine seit Jahrhunderten hergebrachte Sitte, am Himmelfahrtstage mit einem Gemisch von aromatischen Kräutern, wie Absynth, Camillen ꝛc. ꝛc., durch Verbrennung zu räuchern, wenn eine Krankheit unter Menschen oder Vieh herrscht. Um den penetranten Geruch dieser Pflanzen zu vermeiden, hängt man sie gewöhnlich auf dem Getreideboden auf, wo sie sich aufhäufen, wenn sie nicht verbraucht werden, und das Gebäude selbst und die Luft in demselben mit ihrem Geruche imprägniren; niemals hat man in solchen Gebäuden den Kornwurm und anderes, dem Getreide schädliches Ungeziefer bemerkt. Es ist bekannt, daß in dem benachbarten französischen Departement la Moselle sämmtliche Wirthschaftsgebäude dermaßen mit solchem Ungeziefer angefüllt sind, daß an dem Getreide ein sehr beträchtlicher Schaden angerichtet wird. Ein Mühlenbesitzer hatte eine Quantität von dort bezogenen Weizen auf seinen Speicher genommen; in noch nicht 3 Wochen war sämmtliches schon vorher auf dem Boden befindlich gewesenes Getreide mit unzähligen Kornwürmern bedeckt. Da ließ er, um kein Mittel gegen diese gefährlichen Feinde unversucht zu lassen, einen grünen Absynthstrauch auf dem Speicher aufhängen und mehrere Aeste in die verschiedenen Getreidehaufen legen. Dies wirkte. Nach 6 Stunden räumten die Feinde ihr Lager und bedeckten die Wände so dicht, daß dieselben ganz schwarz, wie mit Ruß bedeckt, aussahen. Der Speicher wurde aufs Vollständigste von diesen Verheerern gesäubert. Da aber auch die Motten diesen Geruch fliehen, so verlohnte es sich für jeden Besitzer der Mühe, in einer Gartenecke etwas Absynth zu ziehen, dessen Cultur durchaus nicht mit Kosten und Schwierigkeiten verbunden ist, um durch Hinlegen einiger Aeste seinen Getreideboden, Vorrathskammer, Kleiderspinde und Wäschschränke vor den lästigen Insekten sicher zu stellen.

### Die Lupinen als Vorbeugungsmittel gegen die Leberkrankheit (Egelsucht) der Schafe.

Die Lupinen haben sich in neuester Zeit als Vorbeugungsmittel gegen die Leberkrankheit der Schafe, welche auf niedrigen, bei nassem Wetter mit schlechten Kräutern sich bedeckenden Weideflächen oft große Verwüstungen unter den Schafheerden anrichtet, vortrefflich bewährt. Während die Fütterung des Lupinenheues in solchen Fällen ohne Erfolg geblieben ist, so hat die Verfütterung der Körner, in Gaben von 8 Metzen (preußisch) täglich für 100 Schafe, ganz ausgezeichnete Resultate geliefert, so daß viele bereits erkrankte Schafe, welche schon als Todes-Candidaten betrachtet wurden, durch dieses Futter noch gerettet worden sind.

### Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Philipp Melanchthon an alle Evangelische in und außerhalb Deutschlands.

Als am 1. November des Jahres 1817 der Grundstein zum Denkmal Dr. Martin Luthers in unserer Stadt gelegt wurde, da waren noch Aller Herzen voll von Dankesempfindungen für die durch Gott gewordene Befreiung der theuren Heimath; und zwar eine zwiefache Befreiung: denn mit der Unabhängigkeit der deutschen Vatererde kehrte auch der alte Väterglaube wieder ein; allenthalben im Lande hob man dankende und betende Hände empor zu dem lange von Vielen vergessenen König aller Könige und Herrn aller Herren. Lebendiger und inniger darum versenkte sich nun die Erinnerung aller Evangelischen in die Thaten jener gewaltigen Reformationszeit: noch einmal durchlebte man mit jenen Gottesmännern den Jubel, der so viel tausend suchende Seelen durchdrang, als Luther das so lange verhüllte Evangelium wieder an's helle Licht zog und durch die Predigt von der alleinigen Rechtfertigung durch den Glauben das Loosungswort zur Befreiung von Bann und Banden gab; noch einmal das Toben der Feinde, aber auch die nach langem Ringen von Gott geschenkten Siegestage.

Wir haben dann die großen Erinnerungstage der Freude und der Trauer gefeiert, den dreihundertjährigen Gedächtnißtag des Bekenntnisses von Augsburg und den Todestag des nach vielen Siegen immer noch zu früh entrissenen Reformators. Und das geistige Auge, wenn es nur sehen will, gewahrt leicht den Segen, den alle diese Feier- und Ehrentage auch dem innern Leben unserer Kirche gebracht haben.

Jetzt aber gehen wir mit schnellen Schritten der Gedächtnißfeier eines Sterbetages entgegen, der jene ganze Glaubens-Blüthezeit schloß; und in Vielen wird die Frage laut: Durch welche Feier, welche Stiftung, welches Denkmal begehen wir im Jahre 1860 Philipp Melanchthon's Todestag auf die würdigste Weise?

Auf dem Marktplatze zu Wittenberg hält Luthers Erzbild jedem Vorübergehenden das offene Bibelbuch entgegen; in Worms bereitet man ihm ein zweites; die Lutherstiftung, die Lutherschule, der Luthers-Brunnen, die Luthers-Eiche nennen seinen Namen bei uns, in Erfurt das Martinsstift, in Eisleben das Lutherhaus, nicht zu reden von Mansfeld und der Wartburg und anderen Städten. — Und Melanchthon? — Eine eiserne Gedenktafel an dem Hause, das er als unser Mitbürger inne hatte, eine längst nicht mehr als würdig erkannte Porzellan-Büste in der Kirche seiner Geburtsstadt, ein Erinnerungsmal endlich vor der Gelehrtenschule zu Nürnberg — das sind, wenn wir von den Gemälden nicht sprechen wollen, die geringen äußeren Zeichen, die bis jetzt den Wanderer an Deutschlands größten Lehrer erinnern.

Er selbst freilich mochte nichts wissen von eigenen Verdiensten. „Ja, ich habe Einiges deutlicher gemacht, als es zuvor war," — mehr hat er den Fragenden und Rühmenden nie von sich zugegeben. Hören wir aber den Doctor Martinum selbst über seinen bescheidenen Mitstreiter urtheilen. Den „hohen" Mann nennt er ihn in einem vertrauten Briefe, den „Unentbehrlichen," den „Reinen, Unschuldigen," an dem fast nichts sei, das nicht übermenschlich wäre. Und die erbittertsten Feinde schrieben: „Nicht Luther, sondern der glatte und gewandte Magister hat die Nation geblendet und verführt." Ja Philippus war es, des berühmten Waffenschmidts Schwarzerd ächter Sohn, der dem Bergmannssohn Luther das edelste Erz an den Tag fördern half und ihm die rechten Waffen daraus schmiedete zu Schutz und Trutz, der seine Lehre vor Kaiser und Volk klar und überzeugend darstellte, der Beides,

den Freund und sein Wort, oft vertheidigte gegen Schmähungen, vor denen die sonst Muthigen verstummten. Die Annahme und Verbreitung des Evangeliums im Gelehrtenstande dankte man vorzugsweise Melanchthon, dem Erben des Erasmus im Ansehen und Ruhm der Wissenschaft; er war im besonderen Sinne Dolmetsch und Sachwalter der Reformation, der Theologe, der in wissenschaftlicher Form darstellte, was der schöpferische Geist Luthers an's Licht gebracht.

Luther und Melanchthon gehören zusammen, und Diesen über Jenem nicht zu vergessen, gebietet uns die rechte Dankbarkeit. Daß aber sein Andenken nicht in der gebührenden Weise geehrt worden, wird man zugeben müssen, und zugleich auch dies, daß man sich in der evangelischen Kirche hie und da das Bildniß des Mannes verdunkeln ließ, der in allen seinen Kämpfen und Leiden, zumal seit er allein stand, nichts Angelegentlicheres begehrte und suchte, als die Einigkeit der evangelischen Kirche, und noch auf dem Sterbebette wiederholt in die Seufzer ausbrach: „Laß sie Eins sein in uns, wie wir Eins sind!" — Ja, Dank und Ehre schuldet jenem Glaubenshelden und Dulder das evangelische Deutschland; und wo Luther durch ein weit sichtbares Denkmal geehrt worden ist, da verlangt auch die Dankbarkeit für Melanchthon ein äußeres Zeichen, das vor den künftigen Geschlechtern Zeugniß ablege und zur Bewährung gleichen Sinnes sie auffordere.

So lassen wir denn unsere Bitte ausgehen in alle Lande, wo das lautere Evangelium vernommen wird, an die Diener am Worte zuerst, an die Lehrer und Schüler der Gelehrtenschulen, als deren Schöpfer er weit und breit noch genannt wird, an Alle endlich, die ein dankbares Herz haben für die Wiederbelebung der Kirche durch das Evangelium, wie für die Wiedererweckung der Wissenschaft und Bildung überhaupt. Und an's Vaterland nicht allein, auch an Euch außerhalb seiner Grenzen wenden wir uns, Deutsche und Nichtdeutsche, diesseit und jenseit des Weltmeeres, an Euch Schweizer und Holländer, Britten und Scandinavier, Euch Ungarn und alle, deren Ahnen von hier ihren Theil heimtrugen von den neu erschlossenen Schätzen des Glaubens wie des Wissens, zum Segen ihrer Heimathländer. Helft uns Wittenbergern — auch für das kleinste Scherflein danken wir Euch — helft uns, dem M. Philipp Melanchthon ein ehernes Standbild errichten in der Stadt, in welcher er vom Jünglingsalter an länger als 40 Jahre gelebt und gelehrt und gelitten, auf daß hinfort dieselben Mauern den Mann der Milde umschließen, wie den Mann des Muthes und des Kampfes, den Glaubensprediger aus Deutschlands Norden und den Glaubenslehrer aus den Marken des Südens, das im Leben ungeschiedene Reformatorpaar.

Wie das Denkmal von 1817 den neu erwachten frommen Sinn der Väter bezeugt, so möge die Sonne des 19. April 1860 ein Erzbild in unserer Mitte bestrahlen, das die Dankbarkeit der Kinder und Kindeskinder gründete. — Wittenberg, im Januar 1857.

Franke, Rector. Gerischer, Stadtverordneten-Vorsitzender. Frh. v. Helldorff, Oberst und Commandant. v. Jagow, Landrath. Lehmann, Lehrer. Dr. Lommatzsch, Director des Prediger-Seminars. Freih. v. Manteuffel, Kreisgerichts-Director. Dr. Niedner, Professor. Prädikow, Senator. Dr. Sander, Superintendent und Director des Prediger-Seminars. Dr. Schmidt, Gymnasial-Director. D. Schmieder, erster Director des Pred.-Sem. M. Seelfisch, Archidiaconus. Steinbach, Bürgermeister. Stier, Gymnasiallehrer. Wensch, Prorector und Professor.

* * *

Obigem Aufrufe schließen sich an und sind auch ihrerseits zur Annahme von Beiträgen bereit:

Dr. Büchsel, General-Superintendent. Dr. Hengstenberg, Professor der Theologie. Dr. Hoffmann, Gen.-Sup., Hof- und Domprediger. Dr. Homeyer, Geh. Ober-Tribunal-Rath und Professor der Rechte. Prof. Dr. Nitsch, Probst zu Berlin. Dr. Wiese, Geh. Reg.-Rath in Berlin 2c.

# Anzeigen.


## Die Union.

**Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Grund-Capital: 3,000,000 Thlr.,**

wovon 2,509,500 Thaler in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten **der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der **Union** in enger Verbindung steht.

Nauen, den 24. April 1857.

Kaufmann **Alberti** in Nauen.
Kämmerer **Meyer** in Fehrbellin.
Küster **Julius Wilke** in Spandau.

## Die Kölnische
## Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Boden-Erzeugnisse gegen den Schaden des Hagels gegen **feste** Prämien, **ohne jede Nachzahlung.**

Das Grund-Capital besteht aus **3 Millionen Thlrn.**, wovon 2½ Millionen Thlr. effectiv begeben sind, und der Reserve-Fonds beträgt nach dem jüngsten Rechnungs-Abschluß 58,185 Thaler 20 Sgr. preuß. Cour.

Nähere Auskunft unter Behändigung von Antrags-Formularen ertheilen unentgeldlich die Agenten der Gesellschaft:

Zimmermeister **W. Sittel** in Nauen.
Kämmerer **Rohrlack** in Cremmen.
Maurermeister **Jeltsch** in Fehrbellin.
Ackerbürger **C. Schönicke** in Spandau.
Kaufmann **Balthasar** in Potsdam.

## Am Dienstag den 5. Mai d. J.

versammelt sich der

## ökonomische Verein zu Oranienburg

um 9 Uhr im **Hornig**'schen Saale hierselbst. Es werden landwirthschaftliche Geräthe (aus der Fabrik von **Schmeißer** und **Andrée** in Berlin) ausgestellt und die verschiedensten Ackerwerkzeuge örtlich probirt werden.

☞ Der Termin hat vom 13. Mai auf den 5ten verlegt werden müssen, weil durch die vielen, zu jener Zeit an anderen Orten abzuhaltenden Ausstellungen die Fabrik behindert ist, ihre Gerätschaften hierher zu geben.

Oranienburg, den 25. April 1857.

**Der Vorstand des ökonomischen Vereins.**

## Theater in Nauen.

**Im Reineck'schen Locale.**

**Zum Benefiz für Herrn Krausnick:**

Freitag: **Der Dachdecker,** komisches Gemälde aus dem Volksleben in 5 Abtheilungen von Angely.

Dienstag: letzte Vorstellung.

**Hartmann,** Schauspiel-Unternehmer.

* * *

**„Der Dachdecker,"** ein Gemälde aus dem Berliner Volksleben, welches sich durch kernhaften Humor und gesunde Komik auszeichnet — einst ein Lieblingsstück aller Theaterfreunde — ist zu meiner Benefiz-Vorstellung bestimmt worden. Ich werde mich bemühen, dem geehrten Publicum durch diese Vorstellung einen möglichst heiteren Abend zu bereiten, und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll: der Schauspieler **Krausnick.**

Nachdem der Kunstgärtner Herr **F. Krausnick,** neue Königsstraße Nr. 65, seine Samen-Handlung geschlossen, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich die sämmtlichen Bestände an frischem Gemüse- und Blumen-Samen, sowie auch die zum Betriebe der Samenzucht nöthigen Samen und Pflanzen käuflich übernommen habe und dieses Geschäft in derselben Weise auf meinem Grundstücke fortführen werde.

Mit der ergebenen Bitte, diesem Unternehmen dasselbe Vertrauen schenken zu wollen, verspreche ich bei soliden Preisen reelle und prompte Bedienung, indem auch ich meist nur selbstgezogenen Samen führen werde.

Potsdam. **M. L. Heydert,**
Kunst- und Handelsgärtner, Spandauer-Str. 31.

Ein ganz neuer, moderner, zweisitziger Ponny-Wagen, auf Quetschfedern ruhend, steht zum Verkauf bei dem
Stellmachermeister **Thiele** in Nauen.

## Verkauf eines Büdner-Grundstücks.

Das den Erben des verstorbenen Pastor emer. **Deutsch** zu Beetz zugehörige Büdnerhaus daselbst, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Stall nebst geräumigem Hofraum und anliegendem Garten, soll aus freier Hand meistbietend verkauft werden, und ist von unterzeichnetem beauftragten Bevollmächtigten hierzu ein Termin auf

**den 9. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,**

im Gasthofe des Herrn **Schneider** zu Beetz angesetzt. Der Zuschlag geschieht unter der Bedingung der Genehmigung der Erben. — Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Beetz, den 17. April 1857.

**von Quast,**
Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer.

---

Die Kaufleute **S. Berg** und **J. S. Behrendt** in Nauen beabsichtigen die am Ruppiner Thore belegene, ihnen zugehörige Scheune zu verkaufen oder zu verpachten. — Kauf- und Pachtliebhaber wollen sich bei den Obengenannten baldigst melden.

Nauen, den 28. April 1857.

---

## Knochenmehl-Compost,

aus der Fabrik des Herrn **August Deininger** in Nowawes, empfiehlt zum Fabrikpreise

**die Haupt-Niederlage**

von **F. W. Schwarzenberg** in Potsdam.

---

## Für Gutsbesitzer.

Ein sehr schöner, moderner, dauerhafter, leichter Jagdwagen mit hohen Rädern, der sehr leicht in Sandwegen zu fahren geht, soll bei dem Lieutenant **von Pachhelbel,** Waisenstraße Nr. 47 in Potsdam, verkauft werden.

---

## Wagen-Verkauf.

**Drei neue Jagdwagen,** leicht gebaut, dauerhaft gearbeitet, **mit hohen Rädern, vorzüglich für Sandwege,** stehen billig zum Verkauf in Potsdam, Burgstraße 43, bei dem Stellmachermeister **Tieme.**

---

## Wagen-Verkauf.

**Eine sehr gut erhaltene leichte Fenster-Chaise auf C-Federn ist Umstände halber billig zu verkaufen bei**
**A. Mette in Potsdam, französische Str. 11.**

---

☛ Besten **westphälischen Speck** in Seiten à Pfund 6½ Sgr., empfing und empfiehlt **Carl Schulze** in Cremmen.

---

Den Herren Bäckermeistern der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß der Betrieb auf meiner neu erbauten, früher **A. Elmhorst**'schen Dampfmahlmühle seit dem vorigen Monat begonnen hat, und empfehle ich dieselbe, bei einer Leistungsfähigkeit von 10 Wispel **pro** Tag, zum Mahlen gegen Lohn hiermit ergebenst.

Potsdam, im April 1857. **S. A. Jänicke.**

---

**Meine Wohnung ist jetzt an der Chaussee, im Hause des Herrn Ackerbürgers Hübner.**
**Nauen. Der Schriftsetzer F. Hube.**

---

## Gelbe und blau blühende Saat-Lupinen

empfiehlt **C. E. Knöllner** in Neu-Ruppin.

---

## Frische Stückenbutter,

à Pfund 8 Sgr. 6 Pf., sowie auch ganz frische Mecklenburger Kübelbutter, à Pfund 9 Sgr., und sehr schöne Landkäse sind zu haben bei dem Handelsmann **C. Jänicke** in Nauen.

---

Bei dem Kaufmann **Berg** in Nauen ist guter Saat-Hafer, Wicken und Lupinen, sowie auch gute **Koch-Hirse,** das Viert 1 Thaler, zu verkaufen

---

Am 15. April ist ein Bindereif gefunden worden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer es gegen Erstattung der Insertionskosten beim Maurergesellen Triller in Nauen abholen.

---

# Grab-Denkmäler

**von Metallguß, mit goldenen Inschriften und passenden Decorationen, welche in einer unsrer vorzüglichsten Kunstgießereien eben so elegant, als fest und dauerhaft gearbeitet sind, werden auf vorherige Bestellung in verschiedenen Größen und Formen von mir besorgt. Zeichnungen zu diesen Monumenten sind bei mir einzusehen.**

**Eben so werden auch Bestellungen auf Denkmäler in Stein und Marmor angenommen bei Freyhoff in Nauen.**

---

Die so sehr gefehlten **Spatenhölzer** sind wieder vorräthig bei **Herrmann** in Potsdam, Charlottenstr. 71.

---

Kleingehauenes trockenes Eichen-, Büchen-, Elsen- und Kiehnen-Brennholz steht zum Verkauf Potsdamer-Str. 133 in Nauen.

---

**Meyer's** Bibliothek deutscher Klassiker, 301 Bändchen, stehen billig zum Verkauf. Näheres bei Freyhoff in Nauen.

---

Louisenplatz Nr. 4 in Potsdam werden Bretter und Latten zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

---

150 Thlr. sind sogleich und 400 Thlr. zum 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek zu verleihen durch den Commissionair
**W. Flachsbarth** in Cremmen.

---

☛ **Ein starker Bursche, der Lust hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann placirt werden in der Freyhoff'schen Buchdruckerei zu Nauen.**

---

Ein guter Hausknecht, der mit Pferden umzugehen weiß, kann **sofort** eine Stelle erhalten durch Freyhoff in Nauen.

---

Ein Sohn ordentlicher Aeltern, welcher Lust hat, Sattler zu lernen, kann sich melden bei **W. Eyfferth,** Sattlermeister und Tapezierer in Potsdam, Waisenstraße Nr. 14.

---

## In Cremmen
### wurden im Monat März 1857:

In der evangelischen Gemeinde:

1) Geboren: 4 Knaben und 6 Mädchen, zusammen 10 Kinder, darunter ein todtgeborenes.

2) Gestorben: 7 Personen männlichen und 5 weiblichen Geschlechts, zusammen 12 Personen, nämlich: 1) Dorothee Sophie Pauline, Tochter des Schuhmachermeisters Carl Arloff, 1 J. 1 M. 4 T., Halsbräune. 2) Hermine Mathilde Ottilie, Tochter des Pferdehändlers Friedr. Schultze, 2 J. 2 M. 7 T., Bräune. 3) Carl Friedr. Herm. Zabel, Torfmeistersohn, 3 J. 1 M. 10 T., Bräune. 4) Todtgeborener Sohn des Schiffseigenthümers Carl Schwanebeck. 5) Gustav Hermann Reinnel, Sohn eines Strumpfwirkermeisters, 13 T., Blausucht. 6) Carl Franz Friedr. Schiele, Ackerbürgersohn, 8 M., Lungen- und Leberentzündung. 7) Carl Friedrich Nölte, Arbeitsmann, 53 J. 5 M. 2 T., Nervenfieber. 8) Johann Struck, Maurergesell und Nachtwächter, 67 J. 8 M. 21 T., Lungen- und Leberentzündung. 9) Sophie Jahn geb. Thierer, Ackerbürgerwittwe, 80 J. 1 M. 26 T., eingeklemmer Bruch. 10) Friederike Wilhelmine Schulze geb. Barduhn, Maurergesellenfrau, 33 J. 1 M. 1 T., Abzehrung. 11) Hedwig Helene Clara Schulze, Kaufmannstochter, 4 J. 8 M. 26 T. 12) Carl Friedrich Ulrich, Handelsmann, 71 J. 10 M. 29 T., Altersschwäche.

3) Getraut: ein Paar, nämlich: Ferd. Friedr. Lemme, Arbeitsmann, mit Frau Henriette Wilhelmine geb. Schulze verwittw. Trettin.

Reformirte Gemeinde:

Geboren: ein Mädchen.

---

Redacteur: Korte in Nauen. — Druck und Verlag von C. E. Freyhoff in Nauen.